

seine leichte Beute wurde. Wahrscheinlich griff der Adler das Bleßhuhn schon vor dem Auftauchen. Jedenfalls ruhte er kurze Zeit auf dem Wasser aus, die Beute unter sich in den Fängen. Die restlichen 12 Bleßhühner schwammen ermattet in seiner Nähe; sie hatten tauchend mehrere hundert Meter zurückgelegt.

Nachdem der Adler einen Augenblick in der Stellung eines ruhenden Schwimmvogels verweilt hatte, erhob er sich und strich mit der Beute, deren Kopf schlaff herabhing, geraden Fluges in eine Bucht. Das ganze Schauspiel hatte gut 10 Minuten gedauert.

Die Sorpetalsperre wies an diesem Vormittag folgenden Vogelbestand auf: 1 Seeadler, 313 Stockenten, 87 Bleßhühner, 51 Reiherenten, 24 Zwergtaucher, 7 Graureiher, 7 Teichhühner, 5 Schellenten, 2 Pfeifenten, 2 Eiderenten, 1 Krickente (männl.), 1 Spießente (männl.), 1 Gänsesäger (männl.) und 1 Lachmöwe.

Küstenseeschwalbe bei Holzminden

E. Schoennagel, Hameln

Durch einen Bericht in der Deister- und Weserzeitung (Hameln) vom 16. Mai 1961 wurde ich darauf aufmerksam, daß eine Seeschwalbe mit dem Ring Moskwa P 38561 bei Holzminden mit einer Schußverletzung gefunden wurde. Eine entsprechende Mitteilung habe ich an die Vogelwarte Helgoland und die Beringungszentrale Moskau geschickt. Von der Beringungszentrale Moskau erhielt ich die Nachricht, daß die K ü s t e n s e e s c h w a l b e (*Sterna macrura*) nestjung am 20. Juni 1959 auf der Insel Oriku (ca. 58° 27' N; 23° 42' E) beringt wurde. Diese Insel liegt im Finnischen Meerbusen in der Nähe von Reval.

Die Küstenseeschwalbe (*Sterna macrura*) wurde zwischen Holzminden (Niedersachsen) und Albaxen (Westfalen) beobachtet. Den toten Vogel bekam Herr Tierpräparator Siebers in Holzminden. Von hier wurde der Balg an das Landesmuseum für Naturkunde in Münster verkauft.

Zum letzten Mal wurde in Westfalen eine tote Küstenseeschwalbe im Winter 1929 am Lippe-Kanal bei Waltrop gefunden (S ö d i n g in: Die Vogelwelt 1960, S. 57/58). Binnenlandfunde sind von dieser Art höchst selten.